

Hintergrund der Förderaktion freistehende Bergahorne

Das Welterbe Jungfrau-Aletsch hat in den Jahren 2012 und 2013 Grundlagen zur Arten- und Lebensraumförderung in der Welterbe-Region erarbeitet und gemeinsam mit regionalen Experten drei erste Artenförderprojekte priorisiert. Eines davon ist das **Förderprojekt zu einer seltenen und streng geschützten Moosart, dem Rudolphs Trompetenmoos (*Tayloria rudolphiana*)**. Dieses wurde im Jahr 2014 in Zusammenarbeit mit den Moos-Spezialisten Thomas Kiebacher (WSL) und Heike Hofmann (FUB) gestartet. Die beiden Biologen suchten nach neuen / noch unbekanntem Populationen in den Berner Gemeinden des Welterbes. Die Nachsuche an ausgewählten, von den naturräumlichen Bedingungen her geeigneten Standorten in der Welterbe-Region war jedoch leider nicht erfolgreich.

Dieses Ergebnis bestätigt die grosse Bedeutung der bereits bekannten Vorkommen im Reichenbachtal (Gemeinde Schattenhalb) und im Kiental (Gemeinde Reichenbach i.K.). Da keine neuen Populationen gefunden werden konnten ist es umso wichtiger, diese **bekannt Standorte zu schützen**. Zum Schutz der bekannten Standorte strebt die **Abteilung Naturförderung des Kantons Bern** den Abschluss von Bewirtschaftungsverträgen mit den betroffenen Grundeigentümern an. Damit besteht hier für das Welterbe kein direkter Handlungsbedarf.

Das **Welterbe Jungfrau-Aletsch** wird sich jedoch grundsätzlich für die **Erhaltung des Lebensraumes Weide / Wiese mit freistehenden Berg-Ahornen einsetzen**. Einerseits wegen der Bedeutung der Einzelbäume als Lebensraum für seltene Arten, andererseits wegen dem hohen ästhetischen Wert für das Landschaftsbild.

Landschaftselement: Freistehende Berg-Ahorne auf Weiden und Wiesen im Berggebiet sind schön anzusehen und tragen dazu bei, dass die Landschaft unserer Region so attraktiv und abwechslungsreich ist. Die Bäume sind auch wichtige Zeugen landwirtschaftlicher und kulturgeschichtlicher Nutzung.



Landschaft mit Berg-Ahorn in der Gemeinde Grindelwald © Thomas Kiebacher



Landschaft mit Berg-Ahornen im Reichenbachtal (Rosenlaultal) © Thomas Kiebacher

Artenvielfalt: In der Welterbe-Region kommt zwischen 1150 und 1520 m.ü.M. eine sehr seltene und streng geschützte Moosart vor: **das Rudolphs Trompetenmoos (*Tayloria rudolphiana*)**. Im Reichenbachtal und im Kiental konnten Biologen diese Art bisher an insgesamt 29 alten Bäumen entdecken. Ein dauerhafter Schutz des Rudolph's Trompetenmooses ist nur durch eine Erhaltung des Lebensraumes (mit Bergahornen bestockte Weideflächen) möglich ist. Dabei ist einerseits das Vorhandensein geeigneter Trägerbäume in der näheren und weiteren Umgebung essentiell für die Überdauerung der Art. Da die Art nur auf alten Bäumen vorkommt macht es Sinn frühzeitig auf das Vorhandensein junger Bäume in der näheren Umgebung zu achten und ggf. Bäume anzupflanzen oder aufkommen zu lassen. Andererseits auch zentral, dass die heutigen Weiden nicht durch Aufgabe der Beweidung verbuschen und schliesslich zu Wald werden, denn die Art kommt überwiegend an freistehenden Bäumen mit ausladenden Ästen vor.



Mit Rudolph's Trompetenmoos bewachsener Ast
© Thomas Kiebacher



Rudolph's Trompetenmoos Polster
© Thomas Kiebacher

Die **Berg-Ahorne sind ausserdem äusserst artenreich**: bis zu 80 und mehr Moos- und Flechtenarten können auf einem einzigen Baum vorkommen. Darunter auch weitere seltene und geschützte Arten wie zum Beispiel die Grosse und die Echte Lungenflechte (*Lobaria amplissima*, *L. pulmonaria*). Auch Fledermäusen, Vögeln, Gliederfüssern, Pilzen u.a.m. dienen die Bäume als Lebensraum.

Weiterführende Informationen finden Sie auch unter:

<http://www.jungfraualetsch.ch/de/projekte-im-welterbe/arten-und-lebensraumfoerderung.html>